[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1938)**

Heft 60

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer film Suisse

Revue de la Cinématographie suisse

Fachorgan für die schweiz. Kinematographie

IV. Jahrgang 1938
No. 60, 1. Februar

Offizielles Organ des Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes, Zürich
Organe officiel de l'Association Cinématographique Suisse à Zurich

Druck und Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach Erscheint monatlich Abonnement: Jährlich Fr. 8.—, halbjährlich Fr. 4.—

Die Notwendigkeit einer schweizerischen Wochenschau

Am 4. September 1937 reichten 32 Verbände und Organisationen, die die verschiedensten Bevölkerungsteile und Schichten repräsentieren, den Eidg. Räten eine Eingabe betreffend die Ordnung des Filmwesens in der Schweiz ein. In dieser umfangreichen Eingabe wird auch die Schaffung einer schweizerischen Wochenschau gefordert.

Damit wurde ein Postulat erhoben, das schon seit Jahren die schweizerische Oeffentlichkeit beschäftigte. Nachdem vor Jahren die bestehende Schweizer Wochenschau eingegangen war, wurde deren Neuschaffung in der Schweizer Tagespresse immer wieder aufgeworfen. In einigen Fällen bewies das demonstrative Verhalten des Publikums, daß die heutigen Verhältnisse in dieser Beziehung unhaltbar geworden sind. Daß es sich dabei nicht nur um Einzelfälle und Wünsche einzelner handelt, beweist folgende Tatsache. Vor einigen Wochen gelangte ein junger Placeur eines schweizerischen Großkinos an die Eidg. Filmkommission mit dem Begehren, man solle ihm bei der Schaffung einer Schweizer Tonwochenschau behilflich sein, «weil die Kundschaft seines Kinos immer wieder verlange, daß in der Wochenschau endlich einmal auch schweizerische Sujets gezeigt würden».

Auch der Bundesrat nahm in seiner Botschaft über die Schaffung einer Schweizerischen Filmkammer sehr ausführlich zur Wochenschaufrage Stellung. Er ging dabei von folgender grundsätzlicher Ueberlegung aus:

> «Diese Filmart wird sehr stark für kulturelle, wirtschaftliche und sonstige Propagandazwecke, oft freilich in getarnter Form, benützt.
>
> Unter diesen Umständen muß es als unhaltbar bezeichnet werden, wenn in den zahlreichen Kinos unseres Landes die ausländischen Wochenschauen ohne Kontrolle und ohne die geringste Rücksichtnahme auf schweizerische Bedürfnisse gezeigt werden.»

Die Filmkammerdebatte in den Eidg. Räten hat deutlich gezeigt, daß diese Auffassung von den Räten allgemein geteilt wurde. In seinem Referat hat Herr Ständerat *Löpfe* die Bedeutung der Frage folgendermaßen umschrieben:

> «Seither hören und sehen Millionen von Ausländern im Kino ihres Landes fast nichts mehr von der Schweiz und uns Schweizern werden jede Woche ausschließlich ausländische Wochenschauen vorgesetzt, die getarnt oder unverhüllt für fremde Ideologien und fremde Länder Propaganda machen. Es wird eine erste Aufgabe der Filmkammer sein, der schweizerischen Wochenschau wieder den Weg zu ebnen.»

Der Referent der nationalrätlichen Kommission, Herr Nationalrat *Huggler*, äußerte sich in ähnlicher Weise, als er mit Nachdruck die Schaffung einer schweizerischen Wochenschau forderte, «die schweizerische Lebensart, Einrichtungen, Sitten und Gebräuche zeige».

Dieser kurze Ueberblick zeigt, daß die Forderung nach einer schweizerischen Wochenschau von der Bevölkerung und den Behörden einmütig gestellt wird. Es fragt sich nur, kann sie verwirklicht werden und, wenn ja, wie.

Vorgängig dieser Betrachtungen seien noch ein paar Worte über die moralische Bedeutung des Problems beigefügt.

Die bedeutungsvolle Stellung, die die moderne Wochenschau im Rahmen der staatlichen Filmpolitik einnimmt, ist bekannt. Bekannt ist auch, welche Sorgfalt die verschiedensten Staatsregierungen ihrer Förderung angedeihen lassen. Dieses Interesse ist durch die propagandistische Wirkungskraft des Wochenschaubildstreifens bedingt und durch die Möglichkeit, den Kinobesuchern das Weltgeschehen so zu zeigen, wie es der Regierungsauffassung entspricht. Dies ist heute die Ursache, wenn heute die Wochenschauen in hohem Maße Träger politischer Igeologien sind.